

Calmer Wochenblatt

N 226.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Postort; außer Post 12 Pf.

Dienstag, den 28. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort u. Nachbarort 1/4 Jährl. 1.50, im Fernverkehr 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 27. Sept. Nachträglich erfährt man, daß das Stadtschultheißenamt an den „Luftschiffbau-Zeppelin“ das Ersuchen gerichtet hatte, bei der Rückfahrt von Frankfurt nach Friedrichshafen mit Z III den Weg über Calw zu wählen; das Gesuch war damit begründet, daß Z III, der ja gern den Schienensträngen folge, in der Linie über Karlsruhe—Pforzheim—Calw—Horb—Zammendingen den kürzesten Weg von Frankfurt zum Bodensee finden und damit auch den streitenden deutschen Eisenbahnverwaltungen für den Schnellzugverkehr zum Bodensee „auf den Trappen“ helfen werde; außerdem sei vom Alarm- und verunglückten Begrüßungsschießen vom 4. August 1908 noch Pulver übrig, das wir gerne zu Ehren des Z III vollends verkraften möchten. Darauf ist am 25. September folgende Antwort eingegangen:

Euer Hochwohlgeboren teilen wir ergebenst mit, daß es bei der außerordentlichen Anzahl der an uns gelangten Besuche anlässlich unserer Fahrt in das rheinisch-westfälische Revier uns ganz unmöglich war, sofort eine Antwort zu geben, ebenso waren wir zu unserem Bedauern nicht in der Lage, alle Wünsche, die bezüglich der Route des Luftschiffes an uns gerichtet wurden, zu befriedigen, zumal die Wind- und Wetterverhältnisse derartig ungünstig waren, daß wir nicht einmal das vorgesehene Programm durchführen konnten.

Wenn Ihr Ort sich unter denen befindet, denen der Anblick des Z III nicht zu teil werden konnte, so bitten wir dies mit den angegebenen Gründen zu erklären und zu entschuldigen.

Wir hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit

Ihnen durch den Besuch eines Luftschiffes eine Genugtuung bereitet werden möge.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Luftschiffbau-Zeppelin
Gesellschaft m. beschr. Haftung
i. V. Rudolf Peter.

Z. Wildberg 26. Sept. Dem verheirateten Pfästerer Hörmann passierte letzten Freitag beim Steinbrechen in Teinach ein schreckliches Unglück. Beim Ausbohren eines Schusses erfolgte eine durch Entzündung hervorgerufene Explosion, wobei dem Mann 3 Finger der linken Hand weggerissen wurden. Er wurde sofort ins Krankenhaus Nagold überführt, wo ihm in der Nacht die Hand abgenommen werden mußte.

Tübingen 27. Sept. Die Investitur des neuen Defans Römer von Nagold fand gestern in der Stiftskirche statt. Prälat v. Herrmann wies den an Stelle von Defan Elsässer, der in den Ruhestand getreten ist, Gewählten in sein Amt ein. Zeugen waren Defan a. D. Elsässer, Stadtpfarrer Demmler und Oberbürgermeister Hauser. Dann hielt der neue Defan seine Antrittspredigt. Defan Römer ist geboren 1854 in Sindelfingen, er war dann Pfarrer in Buttenhausen, Sekretär der Missionsgesellschaft in Basel, dritter Stadtpfarrer in Tübingen bis 1895, wo er als Defan nach Nagold ging. — Am Sonntag brachte der Kirchenchor von Meßingen dem König ein Ständchen. Se. Majestät bedankte sich persönlich bei den Sängern. Dann stattete eine Abteilung des Stuttgarter Vereins christlicher junger Männer dem Kloster Bebenhausen einen Besuch ab, dessen Besichtigung ihr vom König gestattet wurde.

Stuttgart 27. Sept. Zu dem angeblichen Raubmord, den der zur Zeit hier

verhaftete Gärtler Paul Göhelt aus Niederplanitz im Jahre 1903 in der Gegend von Stuttgart an einem unbekanntem Engländer begangen zu haben behauptet, erfährt man, daß Göhelt, ein vielbestrafter Dieb, sich im Jahre 1903 in Dresden eines von ihm angeblich im Herbst 1897 bei Friedrichshafen ebenfalls an einem Engländer verübten Raubmords bezichtigt hat. Die damaligen Nachforschungen ergaben, daß Göhelt diesen „Raubmord“ frei erfunden hatte. Sein neuester Selbstbeicht dürfte wohl ebenso grundlos sein.

Heilbronn 27. Sept. Der 29 Jahre alte verheiratete Eisenbahnhilfswärter Gottlob Jäger von Walheim O. A. Besigheim ist wegen fahrlässiger Eisenbahntransportbeförderung und fahrlässiger Körperverletzung von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Jäger hat am 9. Mai die Entgleisung des von Heilbronn nach Stuttgart fahrenden Eilzuges bei Walheim verschuldet, durch die ein Materialschaden von 25 000 M entstanden ist und ca. 12 Personen verletzt worden sind, die teilweise bei der Eisenbahnverwaltung Ansprüche erhoben haben. Er hat, als der Zug sich bereits auf der Weiche befand, diese umgestellt, sodas die Entgleisung entstand. Sich rechtzeitig von dem Stand der Weiche zu überzeugen, hatte er veräußert und dieses Veräußern wollte er nachholen in dem Augenblick, als die Maschine mit den vorderen Achsen die Weiche schon passiert hatte.

Heilbronn 27. Sept. In den letzten Nächten wurden aus einem hiesigen Hühnerstall 7 Hähnen, 6 Hennen und 12 Tauben gestohlen. Einem anderen Einwohner wurden zwei wertvolle Hasen, gleichfalls zur Nachtzeit, entwendet.

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

18. Abt Wilhelms Tod.

(Schluß.)

Doch sofort gewann über diesen Schmerz der Optimismus des Gottesmannes wieder die Oberhand, indem er fortfuhr: „Aber der allmächtige Gott hat sie insgesamt von uns getrennt und aus dem Kloster entfernt.“ Diesen Erklärungen fügte er die Ankündigung hinzu: „Von jetzt an, meine Teuersten, werde ich kein Kapitel mehr mit euch halten; daher, Kindlein, höret den letzten Ausspruch des Vaters und behaltet im Gedächtnis, was ihr gesehen und gehört habt.“ Nach Beendigung des Kapitels begab er sich in seine einfache Wohnung und gestattete nach seiner Gewohnheit allen, die es wollten, zu ihm zu kommen. Als Sterbender ließ er sich drei Tage darauf in die Marienkapelle tragen und bereitete sich durch die letzte Delung und den Empfang des Leibs und Bluts des Herrn auf seinen Heimgang vor; alle um Verzeihung bittend und selber allen verzeihend, jeden einzelnen küßend und umarmend nahm er in väterlicher Liebe von den Anwesenden den letzten Abschied und trug für die Abwesenden die Bezeugung seiner innigen Liebe auf, beschwor alle, daß sie in der Einheit der Kirche und in der Unterwerfung unter den apostolischen Sitz, wie es ihnen stets von ihm anbefohlen worden war, bis zum Tod unverbrüchlich beharren. Mit erhobenen Händen schloß er endlich mit der kurzen Rede: „Ich rufe Gott zum Zeugen an, daß ich immer treu und gütig gegen euch gehandelt habe.“ Nachdem er von dem Bethaus zurückgetragen war, versammelten sich alle um sein Sterbelager, wo er noch das bemerkenswerte Wort sprach: „Der Hingang eines Gerechten ist nicht Tod zu nennen, sondern vielmehr Verwandlung, weil er verwandelt wird von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit, vom Irdischen zum Himmlischen.“ Nach dem Mittag des 5. Juli 1091 hauchte er unter

dem Schluchzen der Anwesenden seine Seele aus, die er in Gottes Hand befohlen hatte, um, dem Stande des in der Fremde wallenden Pilgers enthoben, das Land der Lebendigen zu betreten und da seine bleibende Heimat zu finden. In solchem Sterben vollzieht sich ein Läuterungsprozeß, sofern der sich aufwärts schwingende Geist nicht bloß seine sterbliche Hülle zurückläßt, sondern sich selber auch scheidet von seinen trüben und schlackenartigen Bestandteilen. In Gegenwart von zwei Bischöfen, fünf Äbten, zahlreichen Priestern und einer großen Volksmenge von beiderlei Geschlecht wurde Abt Wilhelm in der Mitte der Peter- und Paulskirche beigelegt.

Gewiß war die Trauer der verwaisten Klostergemeinde aufrichtig und tief; jeder wird die Unerfesslichkeit des Verlustes gefühlt haben, und die Ahnung wird in den Gemütern aufgestiegen sein, daß es im Kloster dunkel werde, nachdem das Auge im Tode gebrochen war, das mit einer durch väterliche Liebe versüßten Strenge über alle gewacht hatte. Bei dem einen oder andern der Brüder mochte der Heimwehmerz wohl auch Visionen erzeugen, in denen der verklärte Geist zürnend, strafend und mahnend den veränderten Zuständen gegenübertrat. Das Gerücht, das die Erinnerung an den heimgegangenen Abt über die rasch sich einstellenden sittlichen Schäden ausübte, konnte nicht ohne tiefere Eindrücke auf die Gewissen bleiben, aber es war nicht imstande, dem drohenden Verfall zu steuern. Es würde zu weit führen, die Gründe darzulegen, aus denen Wilhelms Reformunternehmen scheiterte und scheitern mußte. Tatsache ist, daß es rasch und unaufhaltsam abwärts ging, daß der Fall um so tiefer war, je höher Wilhelm gestrebt hatte. Je weniger die Nachfolger verstanden, sich das Vertrauen und die Liebe der ihrer Fürsorge anbefohlenen Brüder zu erwerben und sie moralisch zu beherrschen, um so mehr sahen sie sich genötigt, ihre amtliche Stellung mit einem hohlen Nimbus zu umkleiden und devote Unterwürfigkeit zu fordern. Je mehr im Kloster der Geist aufrichtiger Frömmigkeit und einer aus innerer Freiheit naturgemäß sich entfaltenden Sittlichkeit und Zucht dahinschwand, um so stärkere äußere

Begen dieser Diebstähle wurden ein 18 Jahre alter Anstreicher und ein 20 Jahre alter Schlosser festgenommen. Auch wurde die Mutter des Anstreichers wegen Hehlerei in Haft genommen. Beim Einschreiten der Polizei befand sich ein Teil der gestohlenen Hühner bereits auf dem Feuer, trotzdem behauptete die Frau, von dem Diebstahl nichts zu wissen.

Schramberg 27. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat sich im Hotel zum „Lamm“ ein jüngerer fremder Geschäftsreisender erschossen. Er hatte abends noch ziemlich viel getrunken ehe er zu Bett ging. Als er am Samstag um die Mittagsstunde das Zimmer noch nicht verlassen hatte, sah man nach und fand ihn mit einer Schußwunde in der Stirne auf dem Bette tot vor. Das Motiv der unseligen Tat ist unbekannt.

Frankfurt a. M. 27. Sept. Der Pariseval III ist heute Morgen 9 Uhr 30 Min. zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen. Die Fahrt ging zunächst nach Darmstadt, dann die Bergstraße entlang. In Darmstadt wurde P III um 10 Uhr 05 Min. gestoppt. In der Gondel befanden sich Oberleutnant Stelling, Hauptmann Dinninger von der Pariseval-Gesellschaft, Oberleutnant Freiherr v. Berlepsch, Oberleutnant Mannsbart, Redakteur Fleischer von der „Mainbrücke“ in Frankfurt. Vorausichtlich wird der Pariseval-Ballon um 12 Uhr auf der Friesenheimer Insel landen und nach halbstündigem Aufenthalt die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. antreten, die über Frankenthal, Worms, Oppenheim führen soll.

Mannheim 27. Sept. Pariseval III traf punkt 11 Uhr hier ein, führte eine Schleifenfahrt über Mannheim und Ludwigshafen aus und nahm die Richtung nach der Friesenheimer Insel. Um halb 12 Uhr überfuhr P III zweimal die Stadt Ludwigshafen in einer großen Schleifenfahrt. Die begeisterte Menschenmenge brachte den Luftschiffern lebhafteste Ovationen dar. Die Dampfpeifen der Schiffe und der Fabriken längs des Rheins ertönten.

Frankfurt a. M. 27. Sept. Der Lenkballon Pariseval III ist um 3 Uhr von seiner Fahrt nach Mannheim, die er heute früh 9.30 Uhr angetreten hatte, auf dem Gelände der Fla wieder eingetroffen.

Frankfurt a. M. 27. Sept. Gestern Vormittag hat sich am Ufer des Mains in nächster Nähe des Ortes Schwanheim ein Liebesdrama abgespielt. Der in den 20er Jahren stehende Maurer W. Aporta aus Dietenbergen versuchte sich und seine Geliebte, die 17 Jahre alte M. Dönges von Schwanheim durch Erschießen zu töten. Beide erlitten lebensgefährliche Verletzungen und mußten nach dem höchsten Krankenhause gebracht werden. Die Ursachen zu der Tat sind

die einer Heirat entgegenstehenden Hindernisse. Aporta hat die Tat im Einverständnis mit der Dönges begangen. Während der Zustand des Aporta noch unverändert ist, trat im Befinden der Dönges heute eine kleine Besserung ein.

München 26. Sept. Der Schnellzug Bozen-München, der fahrplanmäßig nachmittags um 4 Uhr in München eintrifft, ist infolge eines Felssturzes, von dem er zwischen Waidbruck und Klausen betroffen wurde, mit 80 Minuten Verspätung hier eingetroffen. Von den herabstürzenden Felsmassen wurden 4 Wagen so schwer beschädigt, daß sie abgehängt werden mußten. Der übrige Teil des Zuges fuhr nach Innsbruck-München weiter. Verletzt wurde niemand.

Berlin 27. Sept. Der französische Aviatiker Latham führte heute Nachmittag einen Ueberlandflug aus. Er stieg um 3.26 Uhr mit seinem Monoplan auf dem Tempelhofer Felde auf und traf um 3.50 Uhr über dem Gelände der Flugplatz-Gesellschaft in Johannesthal ein. Die 18 km Luftlinie messende Strecke hatte er in 24 Minuten zurückgelegt. Bei der Ankunft flog er noch eine Runde um das Flugplatzgelände und landete alsbald glatt. Der Flug ging quer über Berlin.

Paris 27. Sept. Der Direktor des Ingenieurwesens im Kriegsministerium, Roques, hat dem Kriegsminister aus Moulins telegraphiert, daß die Katastrophe des Lenkballons La Republique darauf zurückzuführen sei, daß ein Stück der zersprungenen großen Schraube die Ballonhülle zerrissen habe. Von Feuer habe er keine Spur gefunden und die Annahme einer Explosion sei ausgeschlossen, ebenso der Gedanke an eine verbrecherische Tat.

Moulins 27. Sept. Die Leichen der Opfer der Katastrophe des Luftschiffs „La Republique“ wurden heute früh zum Bahnhof überführt. Am Bahnhof hielten General Goirend im Namen des Kriegsministers und Bouttiaux im Namen der Luftschifferabteilung Ansprachen. Die Truppen erwiesen an dem Sarg die militärischen Ehrenbezeugungen.

Petersburg 27. Sept. Große Mißbräuche bei den Festungsbauten auf der Kwantung-Halbinsel sind entdeckt worden. Durch sie sollen die im letzten Kriege erzielten Mißerfolge hervorgerufen worden sein. Das ganze Heer der russischen Armee-Ingenieure soll zur Verantwortung gezogen werden, darunter an ihrer Spitze der Chef des Ingenieur-Korps, General Wassilewski. Die Untersuchungskommission unter General Graf Bobrinski hat lange gearbeitet, um das umfangreiche Belastungsmaterial zusammen zu stellen. Alle bisher vorgekommenen Mißbräuche in Rußland sollen gegen die Ungeheuerlichkeiten dieses Falles erlassen.

Konjunktur ist Glaube. Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold, Berlin, hat kürzlich gelegentlich der Beantwortung einer Rundfrage über die Aussichten für 1909, die vom Berliner Tageblatt ausging, unter anderem gesagt: „Konjunktur ist Glaube!“ Dieser Ausspruch kennzeichnet die gegenwärtige Situation derart treffend, daß es sich verlohnt, etwas dabei zu verweilen. Was hat seit über Jahresfrist das Geschäft gehemmt? Die Angst vor der Krise! Alle Welt hat immer nur von den „schlechten Zeiten“ und von der Ungewißheit gesprochen, in der man sich befindet. Auch diejenigen, denen es ganz gut ging, haben sich Beschränkungen auferlegt; denn: „die Zeiten sind schlecht und man kann nicht wissen, wie es wird und was noch alles kommt.“ Der gesunde und kräftige Wagemut und die Zuversicht von vor 2-3 Jahren hatten einer übertriebenen Jaghaftigkeit aller, auch der nicht betroffenen Kreise, Platz gemacht. Dadurch wurde die Krise ganz ohne Not verlängert und vergrößert. Das ist verkehrt. Das Ausbleiben des „großen Krachs“ früherer Krisen hat überzeugend dargetan, daß die wirtschaftliche Lage einen gesunden Kern hat, und es ist Sache der breiten Masse des Volkes, nunmehr die undeutsche Jaghaftigkeit fallen zu lassen und der Zukunft mit frischem Vertrauen ins Auge zu sehen. Insbesondere jetzt, da die Krise überwunden und das Geld wieder billig geworden ist, ist fröhlicher Wagemut aller Orten wieder angebracht, er ist das beste und einzige Mittel zur Stärkung der wirtschaftlichen Lage aller Kreise. Was hilft's, im Bureau, hinterem Ladentisch oder in der Werkstatt zu warten und zu lauern? Losgehen, zwar mit der selbstverständlichen Vorsicht, aber mit aller zuversichtlichen Energie müssen insbesondere alle die, die zu den erwerbstätigen Kreisen gehören. Die lange Nacht einer lähmenden Krise ist vorüber, zwar fern noch aber unverkennbar deutlich geht die belebende Sonne einer neuen Konjunktur auf. Wenn aber alles darauf warten wollte, bis sie im Zenith steht, hände es schlimm um den deutschen Unternehmungsgeist. — „Konjunktur ist Glaube!“ Ist der Glaube an die neue Konjunktur in die Herzen eingezogen, dann ist die Konjunktur auch wirklich da. Diejenigen werden am meisten an ihr profitieren, die frühzeitig anfangen, ihr zu vertrauen und darauf hinarbeiten, und zwar mit aller Energie und aller Fähigkeit. Das Schreckgespenst einer unsicheren politischen Lage ist eben nichts weiter als ein Schreckgespenst. Die Staatsfinanzen aller europäischen Länder widersprechen einem Kriege völlig, und so dumm ist heute niemand, wegen der „schönen Augen“ der Türken oder Serben den Säbel zu ziehen. Ueberdies haben auch diese Staaten, das zum Kriegführen nötige Geld keineswegs übrig. Also: Glaube an die Konjunktur und sie beginnt!

Schranken mußten aufgerichtet werden gegen die Gefahren der Widersetzlichkeit und des fleischlichen Sinns, die das Mönchsleben bedrohen, um so pharisaischer wurde die Gesetlichkeit und das geistlose Formelwesen, das so widerlich in den späteren Dokumenten des Hirsauser Klosters sich offenbarte und mit Zug und Recht den Spott der Welt herausforderte. Wenige Jahrzehnte nach Wilhelm blickten die ersten Glieder des Ordens mit wehmütiger Entrüstung zurück auf die Frömmigkeit einer vergangenen Zeit und beklagen die Lässigkeit des neuen Geschlechts: „Wir sind durch unsere Sündenschuld zur Schmach geworden, sind den Fremdlingen preisgegeben, sind ein Schauspiel geworden der Welt, so daß auf uns in Wahrheit das Prophetenwort paßt: Die Krone unseres Hauptes ist herabgefallen; weh uns, daß wir gesündigt haben. Denn weil wir von den Sagen des Vaters durch entarteten Wandel gewichen sind, vermögen wir in der Tat, der Tugenden bar, dem Ruf und dem Ruhm der Alten durchaus nicht zu gleichen.“

Es könnte niederschlagend auf unser Gemüt wirken, wenn wir wahrnehmen, wie wenig bleibende Frucht aus der Aussaat eines edeln Geistes gezeitigt ward. Aber das Leben Wilhelms war doch kein verlorenes und verfehltes, denn es trug seinen Lohn in sich selber. Auch wäre es nicht zutreffend geurteilt, wenn wir den Wert, den das Leben eines großen Mannes hat, schätzen würden nach den sichtbaren Erfolgen, die es erzielt, oder gar nach dem Verständnis, das eine Welt ihm entgegenbringt, deren Lohn der Undank ist. Wenn die fernere Geschichte des Klosters Hirsa eine Geschichte traurigen Niedergangs ist, wenn ganze Perioden des menschlichen Geistesleben uns begegnen, in denen vergessen und geringgeschätzt wird, was klare und erhabene Geister mit Ausbietung ihrer ganzen Kraft unserem Geschlechte errungen haben, so wollen wir unser Urteil nicht fällen von dem Eintagsleben aus, das wir führen, nicht aus dem beschränkten Raume heraus, in den wir gebannt sind, auch nicht aus

der flüchtigen Spanne Zeit heraus, in der das kleine Menschenleben abläuft. Betrachten wir das Leben und Streben der Menschheit vom Standpunkt der Ewigkeit aus, auf welchem tausend Jahre sind wie der Tag, der gestern vergangen ist, so erkennt man, daß es dennoch vorwärts geht mit unserem Geschlecht, vorwärts aus der Nacht zum Licht, und dies nicht allein auf den Gebieten der Beherrschung der Natur und ihrer Kräfte, sondern auch auf dem viel höheren Gebiete des sittlich-religiösen Lebens. Langsam, mit häufigen Unterbrechungen und teilweisen Rückschritten, geht es voran, aber die freudige Glaubenszuversicht, daß es trotz alledem vorangeht, ist unentbehrlich für jeden, der sein Sandkorn herbeitragen möchte zu dem Bau der Ewigkeiten. Wir heute lebenden Menschen haben ja eine Reihe von Jahrzehnten hinter uns, wo eine trostlose und menschenunwürdige Lebensanschauung in den breiten Massen wie bei dem oberen Zehntausend ihre Herrschaft entfaltet und arge Verwüstungen anrichtet. Aber kein Materialismus, so übermütig er sich auch geberdet, wird jemals im stande sein, das Gottverwandte in der Menschenseele auszurotten. Mit dem Zauberstabe der aus reinen Himmelshöhen stammenden Liebe vermögen wir es hervorzulocken selbst aus den verborgenen Tiefen einer mit dem Schmutz der Gemeinheit überzogenen Seele. Wenn aber die Zeit erfüllt ist, erscheint auch wieder ein Geist auf Erden, der ausspricht, was tausende dunkel ahnend ersehnen, der die trägen Massen in lichtere Bahnen reißt und für hohe Ziele begeistert. Daß der Vater aller Geister und alles Fleisches auch unserem Geschlechte nach langem und bangem Harren in Bälde wieder einen Mann beschenken möge, der im Geist und in der Kraft eines Abts Wilhelm einhergeht, ist der Wunsch, mit welchem diese Skizzen aus dem Leben des größten Mannes, der im Bereich unseres Bezirks seinen Wandel führte, von dem geduldigen Leser, der bis zum Schluß ausgeharrt hat, Abschied nehmen.



Amtliche und Privatanzeigen.

Hausverkauf.



Am Montag, den 4. Oktober ds. Js., nachmittags 2 Uhr, bringen die Erben der verst. Nane Stolz das Wohnhaus mit Garten auf hiesigem Rathause zum öffentlichen Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Sirsau, den 27. September 1909.

Im Auftrag:
Ratschreiber.
J. B.: Gemeinderat Bauer.

Neuhengstett.
Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Donnerstag, den 30. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Nähmaschine.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

3400 Mark
suche ich für einen Bezirksangehörigen — vünftlichen Zinszähler — gegen doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen.
Bew.-Aktuar Standenmeyer.

Steuerfrei
bis 1. Oktober sind
Gas-Glühkörper.

So lange Vorrat reicht empfehle noch
1a. Gas-Glühkörper
per Dtzd. von 2.20 M. an.
Herm. Beisser,
Glas. u. Porzellanhandlung.

Sirsau, 27. September 1909.

Codesanzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute mittag 1 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Fr. Koch, Schuhmachermeister,
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Teinach, 26. September 1909.

Dankagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders und Vaters

Hermann Schwämmle,

für die zahlreichen Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Männergesangsvereins, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Anna Schwämmle.**

Die Eltern: **Gottlob u. Marie Schwämmle.**

Musikschule Calw.

Neuaufnahme von Schülern jeden Monat.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer: **Violine, Viola, Violon-Cello, Klavier, Ensemble-Spiel und Harmonielehre.** Jedem Schüler ist Gelegenheit im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten gegeben (Duo, Terzett, Quartett und Quintett).

Prospekte stehen jedermann gern zu Diensten.

Paul Höfer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2stöckigen Wohnhauses in Unterreichenbach sind die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fläschner-, Anstrich-, Tapezier-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten** im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen liegen im Gasthaus zur „Sonne“ in Unt. reichenbach zur Einsicht auf, und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedruckte Offerte bis Samstag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 27. September 1909. J. A.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

G. m. b. H.

Zwecks Dividendenberechnung sind die Gegenmarken (Papier und Metall) in Beträgen à 20 Mark) spätestens bis zum 2. Oktober abzuliefern. Spätere Ablieferung kann nicht berücksichtigt werden.

Dividendscheine und Mitgliederbuch sind bei Ausbezahlung der Dividende vorzulegen.

Der Vorstand.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 3. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet bei Mitglied Richele z. „Rohle“ in Dedensfronn die Herbstversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Ausstellung in Gmünd und die Delegiertenversammlung.
 2. Uebersicht über die Uebersicht.
 3. Bei günstiger Witterung prakt. Demonstration am Bienenstand.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Die Neuheiten in
Damenkonfektion,
sowie in
Modellhüten

beehrt sich anzuzeigen

Calw.

Kätchen Salber,

wohnhaft bei Hrn. Uhrmacher Rist.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverts

mit Firmadruck

empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.

Viel Geld verdienen Sie mit Ihren Schweinen,

wenn Sie dieselben recht pflegen und zur Pflege gehört vor allem ein gesunder Stall, welchen Sie von mir am billigsten und besten geliefert bekommen.

Maß- und Buchtschweinefäße

in fertig. Ausführungen — Gitterform, Wellblech, Schlauchblech etc. mit Bengelbelag — fabrikt als Spezialartikel

Jul. Müller,

Altensteig.

Station Althengstett.

Anthrazitkohlen,
Anthrazitkohlen in Eisform,
Kuschkohlen,
Braunkohlen-Brikets Union
treffen anfangs Oktober ein und empfiehlt

Sam. Vetter, Sieglar,
Gehlingen.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei

und chem. Wäscherei

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Neueste hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

Bruchbänder
Leib-
binden für
alle FALLE in jeder Weise
u. solider Qualität preiswert

Emil Lemcke Jr. prakt. Bandagist
Leopoldplatz 58. Pforzheim Telefon 471
— Preisliste zu Diensten. —



Eine zum viertenmal hochtrachtige

Sahrtuh

hat zu verkaufen
Gottlieb Rentzler, Gemeindepfl.
in Schmied.



Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison

sowie den **Eingang sämtlicher**

Saison-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

Sportsmützen in schöner Auswahl.

Carl Kleinbub.

Gest. spanische und italienische Trauben



treffen anfangs Oktober mehrere Waggons für mich ein. Abgabe fakweise billigst.

H. Bühler, Pforzheim,
Dillheimerstraße 38.

28.9.09

Am **Mittwoch, den 29. September**, findet in der Brauerei Dreiß ein

Zithermusikabend,

verbunden mit **Schülerkonzert** statt, wozu höfl. einladet der

Zitherklub Calw.

Eintritt incl. Programm 20 ₤ Anfang abends 8 Uhr.

Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüsen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, strophulösen Krankheiten, besonders auch bei Verstopfung, Folgen von Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht etc.

Zu haben in Krügen von 1 Liter (à 35 ₤) bei

Friedr. Lamparter, Calw, Marktplatz.

Mostäpfel.

Anfangs Oktober treffen prima heisse und österreichische Mostäpfel ein. Bestellungen nehme entgegen.

D. Herion.

Original-Patent-Regulator
Gasausströmung u.
Explosionen ausge-
schlossen.

Riessner

Anerkannt erstes Spezialfabrikat

Öfen

Dauerbrenner
für Anthracit und
minderwertige Kohlen.
Hygienisch Idealstes System

Niederlage: **Carl Seiz, Calw,**
Metzgergasse.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte** **Stechenpferd-Fliemilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** A St. 50 Pf. bei: **S. Weiser; Wilhelm Witz; A. Feldweg, Fr. Desterler's Nachf. Selur. Genter und Pisch. Binder; in Liebenzell; Apotheker Rosl.**

Granatbroche verloren

von Calw nach Hirsau ins Kloster. Abzugeben gegen gute Belohnung im Compt. ds. Wochenbl.

Freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern von jungem Ehepaar bis 1. Januar gesucht. Näheres b. H. Kentschler, Vorstadt.

Gute Stelle sucht

ein 17jähriges Mädchen, am liebsten hier oder in der Nähe. Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird auf 1. oder 15. Oktober gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Gesucht

auf 1. November oder später in H. Familie braves Mädchen, nicht unter 22 Jahren, das Küche und Haushaltung selbständig besorgen kann. Frau Oberamtspfleger Fechter.

Gesucht werden

Hausmädchen

bei hohem Lohn nach hier und auswärts. Auch sucht ein selbständiges Mädchen Stellung.

Frau Schod,
Leberstraße 175.

Empfehle für solche welche an Rheumatismus

leiden:
Kaizenfelle,
Einlagssohlen auf Stroh, Filz.
Gg. Kolb, Kürschner,
Marktplatz.

Calw **August Lusch** Badstrasse

beehrt sich den Eingang der Winterartikel ergebenst anzuzeigen und hält sein Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen,
Pelerinen, Paletot, Winterlodenjoppen,
Blaue Arbeiteranzüge, Zwirn- und Englischlederhosen,
Unterhosen, Unterjacken, Tricothemden

Hemdenflanelle, Kleider- und Schurzzeuge,
Bettcattune, Bettzeuge, Handtücher,
Weisse Crettonne, Leinen und Halbleinen,
Damen-Unterröcke, Hemden und Hosen,
Kinderwäsche, weiss und farbig
u. s. f. bei Bedarf bestens empfohlen.

Telefon Nr. 8.

Druck der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

